

Orten hinschickte/ da er selbst in dem Magdeburgischen und in der Marck Brandenburg seinen Handel vornahm/ wie er denn alhie zu Berlin/ in gleichen zu Franckfurt an der Oder/ groß Auffsehen gemacht hat.

J. XLV. Ob nun wohl dieser Johann Tezel nicht zu gelehrt war/ so ist doch gewiß/ daß er ziemlich beredt/ und ein sehr verschlagener Kopff gewesen/ welcher eine treffliche Gabe gehabt/ seine Sachen groß zumachen. Daher er auch ein grosses Lob mit seinem Predigen bey dem Volck erlangte/ daß man ihn einen rechten Gnaden-reichen Prediger zu heissen pflegte. Er hatte aber dabey eine so ausverschämte Art/ daß er frey und frech ins Gelach hinein reden konte/ ohne zu bedencken/ was er sagte/ wie er dieses mit seinen Ablass-Predigten genungsam bewiesen hat. Ungläublich ist/ schreibet Myconius, der ihn vormahls selbst gehöret/ was dieser ungelehrte und unverschämte Mönch dürffte fürgeben. Er sagt, wenn einer Christo bey seiner lieben Mutter geschlafen hätte/ und legte nur Geld ins Pabstes Ablass-Kasten/ so hätte doch der Pabst diese Gewalt im Himmel und auff Erden/ daß ers vergeben konte/ und wenn ers vergebe/ so müste es Gott auch vergeben. *Item* wenn sie flugs einlegten/ und Gnad und Ablass lösten/ so würden alle Berge im S. Anneberg eitel gedieen Silber werden. *Item* so bald nur der Groschen im Becken klinge/ führe die Seele/ für die man einlegte/ von Stund auff gen Himmel. Ja/ wie Mathesius erzehlet/ so scheuete er sich nicht zu sagen: Sein rohtes Creuz mit des Pabstes Wapen/ wäre ebenso kräftig/ als das Creuz Jesu Christi. *It.* er wolle im Himmel mit St. Petro nicht beuten/ denn er hätte mit seinem Ablass mehr Seelen erlöset/ denn S. Petrus mit seinem Evangelio. *It.* Die Ablass-Gnade wäre eben die Gnade/ dadurch der Mensch mit Gott versöhnet würde. *It.* Es wäre ohne Noht/ Reue/ Leid oder Busse für die Sünde zu haben/ wenn einer sein und des Pabstes Gnade und sichere Brieffe kauffte/ u. s. w.